

Ausbau und Vernetzung von ambulanten Unterstützungsangeboten für pflegende Angehörige und Menschen mit Demenz – Modellhafte Implementierung in den Gemeinden Ascheberg, Lüdinghausen und Olfen

1. Ausgangslage:

Bei Betrachtung der prognostizierten Altersstruktur im Kreis Coesfeld wird die zunehmende Überalterung der Bevölkerung deutlich.¹ Bis ins Jahr 2040 beträgt der Zuwachs an über 80-Jährigen kreisweit knapp 30%. Vor allem der Bevölkerungsteil der über 80jährigen und älteren Bürger wächst erheblich an, da die geburtenstarken Jahrgänge der 1960iger Jahre dann dieses Alter erreichen.

Das Risiko an Demenz zu erkranken steigt besonders in der Gruppe der hochaltrigen Menschen ab 85 Jahren überproportional an, so dass die wachsende Alterung der Bevölkerung auch zu einem erheblichen Anstieg von demenziell erkrankten Menschen in der Bevölkerung beiträgt.² Während im Alter von 60 bis 64 Jahren der Anteil von Menschen mit Demenz bei knapp 1 % liegt, wächst dieser Wert bei den über 90-Jährigen auf 40,8 %.

Die Daten der Pflegestatistik für den Kreis Coesfeld zeigen, dass die überwiegende Mehrheit der Pflegebedürftigen (82%) zu Hause versorgt wird. Im Kreis Coesfeld erhält etwa die Hälfte dieser Pflegebedürftigen ausschließlich Pflegegeld und wird überwiegend durch Angehörige versorgt.³

Nach neuesten Berechnungen leben in Deutschland derzeit rund 1,84 Millionen Menschen mit einer Demenzerkrankung. Die meisten von ihnen sind von der Alzheimer- Krankheit betroffen. Im Laufe des Jahres 2023 sind etwa 445.000 Menschen über 65 Jahren neu an einer Demenz erkrankt. Infolge des demographischen Wandels nimmt die Anzahl der Betroffenen weiter zu. In Nordrhein-Westfalen, dem bevölkerungsreichsten Bundesland, leben aktuell 361.000 an Demenz erkrankte Menschen.⁴ Im Kreis Coesfeld leiden etwa 5.000 Menschen über 65 Jahre an Alzheimer oder anderen Demenzerkrankungen mit kontinuierlich wachsender Anzahl.

Die Betreuung und Pflege von demenziell erkrankten Menschen fordern Angehörige oft rund um die Uhr; sie kommen an ihre Grenzen und gefährden damit ihre Gesundheit. Internationale Studien zeigen einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Dauer der Pflege und dem Belastungserleben. Die Betreuung wird vor allem dann als belastend empfunden, wenn sie über einen langen Zeitraum (mehr als zwei Jahre) geleistet wird und wenn keine Heilung oder Verbesserung in Sicht ist.

Im Kreis Coesfeld werden ergänzend zur flächendeckenden professionellen ambulanten und teilstationären Pflege für die Gruppe der demenziell Erkrankten und deren Angehörige für den häuslichen Bereich einige zusätzliche demenzspezifische Unterstützungsmöglichkeiten angeboten. Diese Angebote befinden sich jedoch vorrangig in Coesfeld, Dülmen und Nottuln

¹ https://www.kreis-coesfeld.de/sessionnet/sessionnetbi/vo0050.php?_kvonr=3345

² https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/Focus/JHealthMonit_2023_03_Demenz.pdf

³ [Pflegebedarfsplanung 2023 Kreis Coesfeld.pdf](#)

⁴ https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf

(Anbieter: u.a. Christophorus Kliniken, Alzheimer Gesellschaft, Pflegeselbsthilfe Parität, Netzwerk „Dülmener Allianz-Leben mit Demenz“, Netzwerk Alter-Demenz-Pflege Senden).

Um die Betreuungsbereitschaft und die familiäre Versorgung demenziell erkrankter Menschen durch Angehörige und ehrenamtlich Pflegende aufrecht zu erhalten – insbesondere in Gemeinden mit stark wachsendem Anteil hochaltriger demenziell erkrankter Menschen und Gemeinden mit einem unterdurchschnittlichen Angebot an teil- und vollstationären Plätzen sowie fehlenden demenzspezifischen ergänzenden Angeboten -- wird ein Ausbau an differenzierten und miteinander vernetzten wohnortsnahen Unterstützungsangeboten für Demenzbetroffene im häuslichen Bereich für zielführend erachtet.

Darüber hinaus ist - entsprechend der Hinweise in der Pflegebedarfsplanung 2023 - eine bedarfsorientierte Intensivierung der Koordinierung und Vernetzung demenzspezifischer Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten in Sozialräumen sinnvoll.

2. Alzheimer Gesellschaft im Kreis Coesfeld

Die Alzheimer-Gesellschaft im Kreis Coesfeld e. V. wurde 2005 als gemeinnütziger Verein gegründet. Auf Initiative von zwei Mitarbeiterinnen der Klinik am Schlossgarten Dülmen und maßgeblicher Unterstützung durch den damaligen Chefarzt der Klinik am Schlossgarten Dr. Oelenberg konnte in einer Gründungsveranstaltung mit Fachleuten aus der Gesundheits- und Altenhilfe sowie ehrenamtlich engagierten Menschen der Verein ins Leben gerufen werden. Die Klinik am Schlossgarten finanziert seither die Geschäftsstelle der Alzheimer-Gesellschaft im Kreis Coesfeld e. V. einschließlich einer hauptamtlichen Mitarbeiterin mit einem umschriebenen Stundenkontingent. Seit 2014 befindet sich die Geschäftsstelle in der Gerontopsychiatrie der Christophorus Klinik am Schlossgarten am Standort Nottuln.

Die Mitgliederzahl beträgt derzeit 82 Personen bzw. juristische Mitglieder. Seit 20 Jahren entwickelt und fördert der Verein vielfältige Hilfen und Angebote für demenziell erkrankte Menschen, deren Angehörige und beteiligte Betreuungs- und Pflegepersonen.

In Zusammenarbeit mit örtlichen Netzwerk- und Kooperationspartnern setzt sich die Alzheimer Gesellschaft dafür ein, die gesellschaftliche Akzeptanz für Menschen mit Demenz zu verbessern, Aufklärungsarbeit zum Thema Demenz zu leisten, Betroffenen Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung zu geben und die Selbsthilfefähigkeiten der Angehörigen zu fördern. Aufgaben und Projekte des Vereins werden von einer hauptamtlichen Fachkraft (bislang finanziell unterstützt durch die Christophorus Kliniken), 9 ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern sowie von rund 20 freiwillig engagierten Mitarbeitenden bzw. Honorarkräften bearbeitet.

Verantwortliche der Christophorus Kliniken haben angekündigt, dass ab 2026 die Personalstellung für die Alzheimer Gesellschaft nicht mehr geleistet werden kann. Vor dem Hintergrund dieser Veränderungen sieht der Vorstand der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Coesfeld die Notwendigkeit, die konzeptionelle und fachliche Arbeit des Vereins neu auszurichten.

Zielsetzung ist es, in ausgewählten Gemeinden des Kreises Coesfeld mit spezifischen Bedarfen ein ganzheitliches und umfassendes Unterstützungskonzept für demenziell erkrankte Menschen und deren Angehörige zu erproben und damit verbunden, schrittweise gesetzliche Refinanzierungsmöglichkeiten für die fachliche Vereinsarbeit gem. SGB XI / SGB V zu erschließen.

Die Implementierung der geplanten Projektmaßnahmen ist ein wichtiger Zwischenschritt in Richtung einer nachhaltigen fachlichen und finanziellen Absicherung der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Coesfeld.

3. Projektidee

In der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Coesfeld e.V. gibt es für die unterschiedlichen Informations-, Entlastungs- und Unterstützungsbedarfe von pflegenden Angehörigen und deren demenziell erkrankten Familienmitgliedern langjährige fachliche Expertise. Die Alzheimer Gesellschaft im Kreis Coesfeld sieht einen erfolgreichen Ansatz, den Anspruch „ambulant vor stationär“ – insbesondere durch Stärkung und Erhalt der Betreuungs- und Pflegebereitschaft pflegender Angehöriger und durch regionale Kooperationen und Vernetzungen der Angebote in den Gemeinden **Ascheberg, Lüdinghausen und Olfen** - zu erproben und zu implementieren.

4. Projektstandorte

Die Entscheidung für die Projektstandorte **Ascheberg, Lüdinghausen und Olfen** beruht auf verschiedenen demografischen und strukturellen Besonderheiten.⁵ Zu nennen sind:

- In Ascheberg und in Olfen wird für die kommenden Jahre ein überdurchschnittlicher Zuwachs an hochaltrigen Einwohnerinnen und Einwohnern prognostiziert. Damit einhergehend ist auch ein deutlicher Anstieg demenziell erkrankter Menschen zu erwarten.
- In Olfen gibt es trotz Erweiterung des St. Vitus Stifts in Olfen auf 89 vollstationäre Pflegeplätze immer noch die geringste Anzahl an vollstationären Pflegeplätzen im kreisweiten Vergleich.
- Im südlichen Kreisgebiet liegen nicht nur in Olfen, sondern auch in Ascheberg und Lüdinghausen die aktuellen stationären (Kurzzeit-) Pflegeplätze deutlich unter dem prognostizierten Bedarf.
- In den vergangenen Jahren erfolgte kreisweit ein Ausbau der Tagespflegeplätze; durchschnittlich 12 Plätze je 1.000 EW stehen zur Verfügung. Ein Blick in die einzelnen Kommunen zeigen jedoch deutliche Unterschiede; hier sind Lüdinghausen und Olfen mit rund 4 Plätzen je 1.000 EW die Schlusslichter.
- Regelmäßige demenzspezifische Unterstützungsangebote wie z.B. die Seminarreihe „Hilfe beim Helfen“, Initiierung und Begleitung von Gesprächskreisen und „Oasentage“ werden im südlichen Kreisgebiet nur sehr unzureichend angeboten.

Vor diesem Hintergrund wird ein Bedarf für den Ausbau, eine Weiterentwicklung und Vernetzung von ergänzenden ambulanten demenzspezifischen Unterstützungs- und Entlastungsangeboten im südlichen Kreisgebiet gesehen.

5. Ziele

Folgende Ziele werden mit dem Projekt verfolgt:

- Aufklärung über Demenzrisiko und Informationen zur Demenzprävention
- Niedrigschwellige Vermittlung von Basiswissen zum Krankheitsbild „Demenz“
- Qualifizierung von pflegenden Angehörigen und Gewinnung ehrenamtlich Pflegender
- Entlastung und Erhalt der körperlichen und psychischen Gesundheit pflegender Angehöriger
- Individuelle Schulungen und Beratung zur Verbesserung der häuslichen Versorgungssituation
- Vermeidung von stationärer Pflege
- Aufbau eines regionalen Demenznetzwerkes

⁵ [Pflegebedarfsplanung 2023 Kreis Coesfeld.pdf](#)

6. Projektbausteine

Die o.g. Projektziele sollen durch die nachfolgend genannten Projektmaßnahmen in **Ascheberg, Lüdinghausen und Olfen** in Absprache mit örtlichen Kooperationspartnern erreicht werden:

6.1 Vorträge zum Thema „Demenzprävention und beeinflussbare Risikofaktoren“

Nachdem die WHO bereits in 2019 Empfehlungen zur Reduktion von Risiken von kognitiven Einschränkungen und Demenz im Alter veröffentlichte⁶, wird auch im Rahmen der Nationalen Demenzstrategie das große Potenzial der Demenzprävention hervorgehoben⁷. Diese sind in der Öffentlichkeit vielfach unbekannt. Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen mit welchen Möglichkeiten das Demenzrisiko vermindert werden kann.

Beeinflussbare Präventionsmaßnahmen sollen in drei niedrigschwellig konzipierten Info-Veranstaltungen aufgezeigt werden.

6.2 Vorträge zum Krankheitsbild „Demenz“

Mit niedrigschwelligen Vorträgen zum Thema Demenz sollen Personen erreicht werden, die im näheren Umfeld mit Demenz in Berührung gekommen sind und / oder die ein Basiswissen über Demenz erhalten wollen.

Mit Vorträgen an allen 3 Projektstandorten sollen sowohl Angehörige als auch deren soziales Umfeld darauf aufmerksam gemacht werden, was sie selbst tun können, aber auch welche Beratung, Unterstützung und Entlastung es gibt, um trotz Pflegeverantwortung gesund zu bleiben. Die Teilnahme an einem Vortrag kann dabei auch als Einstieg in die Seminarreihe „Hilfe beim Helfen“ dienen und zur Seminarteilnahme motivieren.

6.3 Seminarreihe „Hilfe beim Helfen“ für pflegende Angehörige

Die Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“ ist ein interaktives modulares Seminarprogramm, das dem hohen Informationsbedürfnis pflegender Angehöriger gerecht werden möchte, um u.a. wesentliche Aspekte der Demenzerkrankung zu vermitteln, den Umgang mit herausforderndem Verhalten einzuüben und Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige kennenzulernen.

Die Seminarreihe besteht aus bis zu acht Modulen, die aufeinander abgestimmt sind. Neben der Informationsvermittlung wird dem Bedürfnis der pflegenden Angehörigen nach Austausch Rechnung getragen, da häufig soziale Kontakte durch die Versorgung der Demenzkranken abbrechen.

An den drei Standorten Ascheberg, Lüdinghausen und Olfen werden innerhalb des Projektzeitraums jeweils die Seminarreihen angeboten.

6.4 Initiierung und Begleitung von Gesprächskreisen für pflegende Angehörige

Häufig wünschen sich die Teilnehmenden der o.g. Seminarreihe eine Fortsetzung, um sich weiterhin gegenseitig zu stärken und Themen zu vertiefen. Ein Gesprächskreis für pflegende Angehörige von demenziell Erkrankten zielt insbesondere darauf ab, die persönliche und soziale Isolation aufzuheben, subjektiv empfundene Belastungen abzubauen und den Umgang mit alltäglichen Anforderungen zu stärken.

⁶ WHO (2019) Risk reduction of cognitive decline und dementia: WHO guidelines

⁷ Jessen F (2022) Die Nationale Demenzstrategie. Fortschritt der Neurol. Psychiatr.

Gesprächskreise entfalten ihre Wirkung, wenn Angehörige durch andere Angehörige erfahren, dass sie nicht alleine mit ihren Problemen sind. Welche Themen im Mittelpunkt der monatlichen Treffen stehen, entscheiden die Gruppenmitglieder gemeinsam; es können z.B. die Auswirkungen der Demenzerkrankung auf Familie und soziale Umwelt sein, Thematisierung von Problemen und Aufzeigen hilfreicher Lösungen im Umgang mit den Erkrankten oder auch Erfahrungen mit Entlastungsangeboten.

Gesprächskreise benötigen eine Moderation durch eine qualifizierte Fachkraft, die beispielsweise auf respektvollen Umgang der Teilnehmenden achten, Einhaltung vereinbarter Regeln, Klärung organisatorischer Fragen und Ansprechperson für fachliche Fragen zur häuslichen Pflegesituation.

Zielsetzung ist es, mit einem bestehenden Gesprächskreis in Lüdinghausen zu kooperieren und bedarfsorientiert Gesprächskreise in Ascheberg und Olfen zu initiieren und zu begleiten.

6.5 Individuelle Häusliche Schulung pflegender Angehöriger

Im besonderen Einzelfall kann auch eine individuelle häusliche Schulung / Beratung für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz sinnvoll sein. Hier geht es u.a. darum individuelle Lösungsstrategien bei herausforderndem Verhalten zu entwickeln, veränderte, angepasste Kommunikationsstrukturen einzuüben, Unterstützungsstrukturen vor Ort aufzeigen und konkrete Ansprechpartner und Entlastungshilfen zu vermitteln.

6.6 „Zeit für mich“ - Oasentage für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz

Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz haben ein stark erhöhtes Risiko, körperliche Beeinträchtigungen und psychische Probleme wie beispielweise eine Depression zu entwickeln. Darum ist es besonders wichtig, etwas für die eigene körperliche Gesundheit und das seelische Gleichgewicht zu tun. Damit es nicht zur Überlastung kommt, gilt es, „Oasen“ zu schaffen und die Selbstfürsorge zu fördern.

Die Oasentage und stundenweise Angebote „Zeit für mich“ geben mit Hilfe von Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen, Meditation, Bewegung und Musik, die Möglichkeit den Alltag hinter sich zu lassen, sich auf sich selbst zu besinnen, Kraft zu schöpfen und Stress abzubauen. Diese - in Kooperation mit den örtlichen Tagespflegeeinrichtungen konzipierten Entlastungsangebote - schaffen damit einen Ausgleich zum herausfordernden Alltag.

Parallel zu den Veranstaltungen besteht nach Absprache eine stundenweise Betreuungsmöglichkeit für die demenzerkrankten Angehörigen in den Tagespflegen in Ascheberg, Lüdinghausen und Olfen. Eine Fortsetzung des Angebotes als Gesprächskreis für pflegende Angehörige ist bei Bedarf möglich.

6.7 Regionale Koordinierung und Vernetzung der demenzspezifischen Unterstützungs- und Entlastungsangebote

Demenzerkrankungen sind eines der zentralen Gesundheitsprobleme und sie sind nicht nur für die betroffenen erkrankten Menschen und die pflegenden Angehörigen - sondern sie sind auch gesellschaftlich, pflegerisch und medizinisch - eine große Herausforderung.

Ergänzend zum Ausbau eines differenzierten Unterstützungsangebotes für demenziell Erkrankte und eines wirksamen Entlastungsangebotes für pflegende Angehörige ist eine strukturierte

Zusammenarbeit der regionalen Akteure (ambulante, teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte, soziale Träger, Selbsthilfegruppen) im Bereich der Demenzversorgung und -betreuung unabdingbar. Studien verdeutlichen die Wirksamkeit regionaler Demenznetzwerke hinsichtlich einer fachübergreifenden Kooperation und einer Vernetzung der medizinischen, pflegerischen und sozialen Angebote.⁸

Die Alzheimer Gesellschaft im Kreis Coesfeld beabsichtigt - in Abstimmung mit den regionalen Akteuren der Gesundheits- und Altenhilfe - die Erarbeitung eines Konzeptes zur Vernetzung von bestehenden Demenzangeboten, und die Entwicklung und den Aufbau neuer demenzspezifischer Angebote für die südlichen Teile des Kreises Coesfeld.

Zielsetzung des Konzeptes ist es auch, durch verbindliche Absprachen und Kooperationen mit örtlichen Netzwerkpartnern eine trägerübergreifende und nachhaltig gesicherte häusliche Versorgung für Demenzerkrankte und deren Angehörigen zu erreichen.

Nach einer erfolgreichen Implementierung eines regionalen Demenznetzwerkes im südlichen Teil des Kreises Coesfeld ist eine Ausweitung auf den ganzen Kreis Coesfeld denkbar.

7. Projektzeitraum

Das Projekt soll an den Standorten Ascheberg, Lüdinghausen und Olfen in 2025 starten. Die einzelne Projektbausteine werden dann schrittweise jahresübergreifend umgesetzt. Zielsetzung ist es, in 2026 die durchgeführten Maßnahmen mit den beteiligten Kooperationspartnern auszuwerten und ggf. auf weitere Standorte im Kreisgebiet auszuweiten.

8. Einsatz der Fördermittel

8.1 Zielgruppen:

- Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz und an einer ehrenamtlichen Pflegetätigkeit interessierte Personen zur Stärkung und zum Erhalt der häuslichen Pflege- und Betreuungsbereitschaft
- Demenziell erkrankte Menschen, die niedrigschwellige Unterstützung benötigen
- Bürgerinnen und Bürger mit Informationsbedarfen zur Demenzprävention und Krankheitsinformationen
- Regionale Akteure der Gesundheits- und Altenhilfe im Rahmen von Koordinierung und Vernetzung der bestehenden und neu aufzubauenden demenzspezifischen Unterstützungsangebote

8.2 Aufgaben:

- Initiierung und Durchführung der Seminarreihe „Hilfe beim Helfen“ für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz sowie an einer ehrenamtlichen Pflegetätigkeit interessierten Personen
- Initiierung und Begleitung von Gesprächskreisen
- Durchführung von individuellen häuslichen Schulungen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz

⁸ [Journal of Health Monitoring | 3/2023 | Demenzerkrankungen](#)

- Vermittlung von niedrighschwelligen Betreuungsleistungen für Menschen mit Demenz
- Initiierung und Durchführung von s.g. „Oasentagen“ für pflegende Angehörige
- Öffentliche Vorträge zur Demenzprävention und Informationen zum Krankheitsbild „Demenz“
- Kooperation mit örtlichen Trägern der Gesundheits- und Altenhilfe (soziale, pflegerische, medizinische Institutionen, ambulante, teil- und vollstationäre Einrichtungen, Selbsthilfe-Gruppen etc.)
- Koordination und Ansprechpartner für Betroffene, Angehörige und Träger der örtlichen demenzspezifischen Angebote

8.3 Kostenplanung:

Positionen	Kostenplanung
Personalkosten für regionale Koordination- und Netzwerkarbeit	7.200 €
Personalkosten für Veranstaltungen, Schulungen, Begleitungen	18.200 €
Öffentlichkeitsarbeit	1.000 €
Sachkosten (Materialien, Verwaltung, Fahrtkosten, Catering)	3.000 €
Gesamtkosten	29.400 €

Die Alzheimer Gesellschaft im Kreis Coesfeld wird 30% an Eigenanteil einbringen.

Nottuln, 29.04.2025

Für den Vorstand der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Coesfeld e.V.

Karl Weckendorf
1. Vorsitzender

Hedi Overhoff
Schatzmeisterin